

Pressemitteilung

Wolfach, 8. März 2010

Welt-Parkinson-Tag 2010: Frühe Therapie lohnt sich

Eine frühzeitige Behandlung kann das Fortschreiten der Parkinson-Krankheit verlangsamen und Lebensqualität erhalten

„Frühe Therapie lohnt sich“ lautet das Motto der deutschen Parkinson-Vereinigung Baden-Württemberg und der Parkinson-Klinik Wolfach zum diesjährigen Welt-Parkinson-Tag am 11. April. Denn je früher Parkinson-Patienten behandelt werden, desto besser sind die Möglichkeiten den Krankheitsverlauf positiv zu beeinflussen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei auch die Akzeptanz der Krankheit. Ohne sie ist ein aktiver und konstruktiver Umgang mit der Diagnose Parkinson nicht möglich.

Medikamente lindern nicht nur die Symptome, sie können – früh eingesetzt – auch das Fortschreiten der Krankheit verlangsamen. „Die Ergebnisse aktueller Studien legen nahe, die medikamentöse Therapie einzuleiten, sobald ein Morbus Parkinson mit hinreichender Sicherheit diagnostiziert wurde, also früher als derzeit von den Leitlinien empfohlen. Der anhaltende Nutzen, den die frühzeitige Behandlung für den Patienten bietet, scheint sich später nicht mehr einholen zu lassen“, erklärt Dr. Gerd Fuchs, Chefarzt der Parkinson-Klinik Wolfach. Dies gilt insbesondere für den Einsatz des Monoaminoxidase-B-Hemmers Rasagilin.

Eine frühzeitige medikamentöse Therapie empfiehlt sich auch für Patienten, die an einer Depression leiden. Depressionen stellen mit 40 bis 60 Prozent Betroffenen die häufigste psychische Störung beim Morbus Parkinson dar. Sie sind nicht nur eine Reaktion auf die Erkrankung, sondern eine Folge der krankheitsbedingten Stoffwechseleränderungen. Antidepressiva können helfen, Antriebslosigkeit und Stress zu reduzieren und die Lebensqualität der Patienten, ebenso wie die ihrer Angehörigen, zu erhöhen.

Kontakt:

Parkinson-Klinik Wolfach
Dr. med. Gerd A. Fuchs
Ärztlicher Leiter

Dr. rer. nat. Daniela Djundja
Leitende Psychologin
Kreuzbergstraße 12 - 24
77709 Wolfach

Telefon: 07834/ 971-112
Telefax: 07834/ 971-340
E-Mail: info@parkinson-klinik.de
Internet: www.parkinson-klinik.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Zülpicher Straße 239
50937 Köln

Telefon: 0221/ 261 57 68
Telefax: 0221/ 261 57 69
Mobil: 0163/361 70 55
E-Mail: info@schepers-pr.de

Pressemitteilung

Die therapeutischen Möglichkeiten beschränken sich jedoch nicht nur auf die Pharmakotherapie. Physiotherapeutisch, ergotherapeutisch und psychotherapeutisch lässt sich ebenfalls einiges bewegen. „Teil einer erfolgreichen Behandlung ist zum Beispiel auch, dass Patienten lernen ihre Erkrankung anzunehmen. Die Krankheitsverarbeitung ist ein wichtiger erster Schritt hin zur Bewältigung, denn sie öffnet den Blick für persönliche Ressourcen. Dieser ist gerade bei einer chronisch voranschreitenden Erkrankung wie Morbus Parkinson sehr wichtig“, sagt Daniela Djundja, leitende Psychologin der Parkinson-Klinik Wolfach.

Durch die Krankheit verändert sich die Belastbarkeit. Erhöhte Stresssensibilität kann die Symptomatik negativ beeinflussen. Ein bewusster Umgang mit den eigenen Grenzen und Fähigkeiten und das frühzeitige Einüben von Entspannungstechniken, wie progressive Muskelentspannung oder Atemübungen, kann einer stressbedingten Symptomzunahme vorbeugen. Patienten, die in den Veränderungen, die ihnen die Krankheit abverlangt, auch Chancen erkennen können, fällt es oft leichter ein erfülltes Leben zu führen. Sie sind offener, neue Wege auszuprobieren und meist aktiver an der eigenen Behandlung beteiligt.

Neben Entspannungsübungen können beispielsweise auch physiotherapeutische Trainingsprogramme aus der Klinik im Sportstudio oder zuhause selbstständig weitergeführt werden. Besonders im Anfangsstadium des Morbus Parkinson profitieren Patienten von regelmäßigen Aktivitäten, die die Motorik, das Gleichgewicht, die Koordination und die Reaktionsfähigkeit schulen. „Es lohnt sich auch neue Sportarten auszuprobieren, sei es Nordic Walking, Badminton, Klettern oder Jonglieren. Allerdings sollte man seine persönlichen Belastungsgrenzen respektieren: nicht immer hilft viel auch viel“, rät der leitende Physiotherapeut der Klinik Elmar Trutt.

Kontakt:

Parkinson-Klinik Wolfach
Dr. med. Gerd A. Fuchs
Ärztlicher Leiter

Dr. rer. nat. Daniela Djundja
Leitende Psychologin
Kreuzbergstraße 12 - 24
77709 Wolfach

Telefon: 07834/ 971-112
Telefax: 07834/ 971-340
E-Mail: info@parkinson-klinik.de
Internet: www.parkinson-klinik.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Zülpicher Straße 239
50937 Köln

Telefon: 0221/ 261 57 68
Telefax: 0221/ 261 57 69
Mobil: 0163/361 70 55
E-Mail: info@schepers-pr.de

Pressemitteilung

Studien belegen, dass gezieltes körperliches und mentales Training die Bildung neuer Nervenverbindungen anregt, also die Plastizität des Gehirns erhöht. Zur Schulung der kognitiven Fähigkeiten eignen sich vor allem Aufgaben und Spiele, die komplexes Denken erfordern und dabei möglichst viel Spaß machen. Diese können ebenso wie ergotherapeutische und logopädische Übungen zum Training von Feinmotorik, Mimik und Sprache gut in den Alltag integriert werden, ohne den Tagesablauf wesentlich zu beeinträchtigen.

Renate Hofmeister, baden-württembergische Landesvorsitzende der deutschen Parkinson-Vereinigung, rät zudem zu einem offenen Umgang mit der Erkrankung: „Schweigen, beispielsweise aus Angst um die berufliche Stellung, belastet enorm und erzeugt Stress, der motorische Symptome verstärken und Depressionen fördern kann. Wer über seine Erkrankung spricht, erntet in der Regel großes Verständnis und Unterstützung – auch im Beruf.“ Sehr hilfreich kann außerdem der Austausch in einer Selbsthilfegruppe sein, besonders für jung Erkrankte, die mitten im Berufs- und Familienleben stehen und sich um ihre Zukunft sorgen.

Obgleich jede Parkinson-Erkrankung individuell verläuft und jede Therapie auf einer Einzelfallentscheidung beruht, bei der verschiedene Aspekte wie Alter, Lebensverhältnisse und Begleiterkrankungen des Patienten zu berücksichtigen sind, so lässt sich eines doch verallgemeinern: Eine frühe, ganzheitlich ausgerichtete Behandlung wirkt sich positiv auf die Lebensqualität und die Alltagsfähigkeit von Parkinson Erkrankten aus. Sie kann ihnen und ihren Angehörigen jahrelange Leidenswege ersparen.

Weitere Informationen zur Behandlung des Morbus Parkinson erhalten Interessierte unter 07834/971-0 oder im Internet unter www.parkinson-klinik.de und www.parkinson-vereinigung.de.

Kontakt:

Parkinson-Klinik Wolfach
Dr. med. Gerd A. Fuchs
Ärztlicher Leiter

Dr. rer. nat. Daniela Djundja
Leitende Psychologin
Kreuzbergstraße 12 - 24
77709 Wolfach

Telefon: 07834/ 971-112
Telefax: 07834/ 971-340
E-Mail: info@parkinson-klinik.de
Internet: www.parkinson-klinik.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Zülpicher Straße 239
50937 Köln

Telefon: 0221/ 261 57 68
Telefax: 0221/ 261 57 69
Mobil: 0163/361 70 55
E-Mail: info@schepers-pr.de